

Die kreative Szene zieht es in die Südstadt

POLITIK Bauausschuss in der Südstadt unterwegs – Besuch beim ersten Existenzgründer Wiktor Stec

Der Fachbereich Stadterneuerung hat Fördermittel eingeworben. Die sollen helfen, Jungunternehmer in der Südstadt anzusiedeln. Die Existenzgründer zahlen im ersten Jahr keine Miete.

VON MAIK MICHALSKI

WILHELMSHAVEN – Die kreative Szene Wilhelmshavens zieht es in die Südstadt: Nach und nach sollen sich Jungunternehmer ein leerstehendes Ladenlokal aussuchen können. Im ersten Jahr zahlen die Existenzgründer keine Kaltmiete. Auch Büromöbel werden gestellt.

Möglich wird dies, da der Fachbereich Stadterneuerung Fördergelder eingeworben hat. Ein Großteil der 1,4 Millionen Euro ist für Langzeitarbeitslose gedacht, die nachhaltig in Beschäftigung gebracht werden sollen. Weitere 371 000 Euro stehen für das Projekt „Plug & Work“ zur Verfügung. Dabei sollen im Sa-



Besuch beim Existenzgründer Wiktor Stec (rechts): Die Ratsmitglieder im Ausschuss für Planen und Bauen mit Vertretern der Verwaltung und der Projektbeauftragten Juliane Heimann (vorne links) in der Ex-Plohr-Werkstatt an der Rheinstraße. WZ-FOTO: GA-JÜ

nierungsgebiet Südstadt leerstehende Ladenlokale herrgerichtet und von jungen Unternehmern genutzt werden. Die städtische Wirtschaftsförderung ist Träger von „Plug & Work“, einem Teilprojekt des Bundes-Programms BIWAQ

(„Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“).

Das erste Lokal, die ehemalige Werkstatt der Sanitätsfirma Plohr an der Rheinstraße 143, ist jetzt bezogen worden; Grund genug für den Ausschuss für Planen und Bauen,

sich dort einmal umzusehen und von den ersten Früchten dieser Art von Wirtschaftsförderung zu überzeugen. Wiktor Stec, 23 Jahre alter Wirtschaftsstudent aus Wilhelmshaven, hat sich dort eingerichtet und gestaltet unter

dem Label „Victim Brand“ Dinge wie Armbänder oder Anhänger aus alten Skateboards, die er bundesweit über das Internet vertreiben will.

Ziel des Projektes ist es, bis Ende 2018 neun Jungunternehmern in der Südstadt einen günstigen Start ins Berufsleben geben zu können. „Unsere Hoffnung ist es, dass die Existenzgründer langfristig dort bleiben; deshalb beinhalten die Verträge eine Residenzpflicht“, so die Projektbeauftragte Juliane Heimann.

Bewerben kann sich jeder, der sich selbstständig machen möchte. Eine Jury sucht drei Firmen pro Jahr aus, sucht mit den Jungunternehmern nach geeigneten Flächen und tritt mit den Eigentümern in Verbindung. Neben „Victim Brand“ (Mieter seit Februar) werden ab März „Puzzle Pictures“ und „Solid Coatings“ (arbeitet mit umweltfreundlichen Farben und Lacken für Unterwasseranstriche für Boote) in der Südstadt Quartier beziehen. Am 15. November ist Bewerbungsschluss für den nächsten Durchgang.